

Alte Tradition geht neue Wege



Freunde des Modellbaus haben diverse Möglichkeiten, wie sie ihre Bastelaccessoires beschaffen. Neben der Bestellung per Internet, die in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat, gibt es in der Südostschweiz verschiedene Geschäfte, in welchen nach passenden Artikeln gestöbert werden kann. Allein in Chur existieren fünf Läden, bei denen Modellbauteile erhältlich sind. Auch in Davos, St. Moritz, Ilanz und Arosa – um nur einige zu nennen – gibt es Spielwarengeschäfte, die das Herz eines Modellbauers höher schlagen lassen. Genauso in Rapperswil und Uznach. Und sogar im kleinsten Kantonshauptort der Schweiz (in Glarus) können Modellbaufracks ihrer Leidenschaft frönen, denn dort finden sie das Gewünschte bei Züger Modellsportwaren. [haifaif] hat das Geschäft besucht und sich zwischen Eisenbahnen und Flugzeugen umgesehen.

Vor über 50 Jahren wurde das Geschäft von der Familie Züger ins Leben gerufen. Bis vor rund elf Jahren wurde es auch von Franziska Züger geführt, welche inzwischen verstorben ist. Heute ist Daniel Bär der Inhaber, denn er hat das Traditionsgeschäft aus der Erbgemeinschaft von Frau Züger gekauft. Bis im Jahr 2002 hatte der Laden am Landsgemeindeplatz seinen

Standort, bevor all die Modellautos, -flugzeuge und -lokomotiven in neuen Räumlichkeiten ihren Platz fanden. Bastelfreaks und Sammler von Modellfahrzeugen können nun an der Hauptstrasse in all den Bausätzen, Schienen, Autos und dem Zubehör für Modellbauer stöbern. «Ich habe aus meinem Hobby, meiner Leidenschaft zum Modellbau, meinen Beruf gemacht», verrät Daniel Bär.

«Überleben» dank Internet

Das Ladenlokal ist zwar klein, doch der Kunde spürt, dass hier jemand steht, der etwas von der Materie versteht. Bär weiss, was er verkauft und setzt sich mit Herzblut dafür ein, seiner Kundschaft wenn irgendmöglich jeden Wunsch zu erfüllen. Und Liebe steckt bekanntlich im Detail, worauf der Geschäftsführer offensichtlich grossen Wert legt, denn alles ist schön sortiert und jeder Verkaufsgegenstand fein säuberlich mit dem Preis angeschrieben. «Leider ha-

ben die Leute heute den Sinn für Modellbau nicht mehr so, es ist ihnen wohl zu teuer», weiss Bär zu berichten. Dabei müsse man bedenken, dass es Sachen gäbe, die über Jahrzehnte in einem guten Zustand blieben und überaus lange noch benutzt werden könnten. Bär spricht damit vor allem die Modelleisenbahnen an. Laut Bär können die einzelnen Modellgegenstände meistens auch noch zu einem guten Preis wieder verkauft werden. «Sammler gibt es überall», fügt der Modellwarenhändler an.

Bär macht kein Geheimnis daraus, dass es als Inhaber eines Modellwarengeschäfts in der heutigen Zeit nicht einfach ist. «Ich kann gerade so knapp leben mit den Einnahmen», sagt der passionierte Modellbauer. Über Wasser halten könne er sich aber auch nur, weil er angefangen habe, auch über Ebay zu verkaufen. Dank dem Internet ist es Bär möglich, das Geschäft weiterzuführen. Anderen Geschäften, die sich hauptsächlich auf Modellbauartikel spezialisiert haben, geht es wohl ähnlich. Nebenbei im Internet noch Artikel zu verkaufen ist sinnvoll, aber auch ein hartes Geschäft, denn die Konkurrenz schläft nicht. Kommt hinzu, dass die meisten Modellbauartikel in vielen Läden mit anderen Spielzeugen angeboten werden – richtige Spezialisten gibt es immer seltener. Deshalb wäre es schade, wenn es Züger Modellbau respektive die Geka Spielwaren GmbH (so heisst das Geschäft heute) nicht mehr gäbe. Denn schliesslich gehört das Geschäft schon seit Jahrzehnten zum Ortsbild und belebt die Geschäftswelt in Glarus.

Stefanie Zeller und Bettina Baumgartner



Die No.1 in der Welt des Modellbaus

Revell – dieser Name ist unter den Fans des Modellbaus ein Begriff. Sei es ein Flugzeugtyp wie der Airbus 380, die Rennmaschine Yamaha YZR-M1 oder das U-Boot «Bismark», Revell bietet fast alles an, was es auch in echt gibt. Autos, Motorräder, LKWs, Flugzeuge, Hubschrauber oder Schiffe kann man mit Geduld und Fingerspitzengefühl selbst zu Hause nachbauen und Kapitän in einem U-Boot sein, oder der Pilot, der eine FA-18 fliegt...

Die Firma Revell, welche eine Niederlassung in Deutschland hat, ist auch in der Schweiz bei Jung und Alt beliebt. In fast jedem Spielwaren- oder Modellbaugeschäft sind die Plastikbausätze erhältlich. «Wir verkaufen die Modelle von Revell an alle Altersgruppen, auch für Anfänger gibt es geeignete

Bausätze», so Heidi Krebs, Geschäftsführerin des Hobby- und Eisenbahnshops im Glattzentrum (ZH). «Die Marke ist sehr beliebt unter unseren Kunden.»

Grosses Bastel-Angebot

Die Geschichte von Revell begann in den 40er-Jahren in Amerika und das Unternehmen fasste schnell auch in Europa Fuss. Am Anfang gab es Kunststoffspielzeuge, Spielzeugwaschmaschinen und Möbel für Puppenstuben. Erst 1947 kam der Unternehmungsgründer Lewis H. Glaser auf die Idee, massstabgetreue Autos nachzubauen. Um 1956 erreichte die Welle des Plastikmodellbaus auch Europa. Vom Standort in Deutschland (im Ort Bünde), früher eine Zigarrenfabrik, wurden zuerst aus den USA importierte Bausätze in verschiedene europäische Länder

vertrieben. Ab den 70ern produzierte Revell in Deutschland eigene Modelle.

Durch die immer währende Entwicklung und Herstellung von neuen Modellen eroberte die Firma Revell den Weltmarkt als führende Marke des Modellbaus. Heute, nach einigen Änderungen, bietet Revell auch noch andere Spielwaren an: MagClicks, eine Mädchen-Kreativmarke aus eigenem Haus, sowie Kick-O-Mania-Figuren (Fussballfiguren). Neben einer Fülle von Modellen zum Zusammenbasteln oder -stecken gibt es auch Zubehör für Modellbauer wie Bastelwerkzeuge, Spezial-Messer oder Farben für die Bemalung der kleinen Vehikel oder Figuren. Kurz, alles was das Bastler-Herz begehrt...

Mehr zur Firma: www.revell.de

Stefanie Zeller